

Predigtserie: 9 Wege Gott zu lieben

Datum: 20.06.2021

Thema: Jesus pur und in ganzer Fülle

Text: Lukas 10,38-42

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Das Wort „Kontemplation“ wird im christlichen Zusammenhang verwendet, wenn Menschen ihre Gottesbeziehung auf eine „betrachtende Weise“ leben. Das Wort Kontemplation meint seinen Blick auf etwas zu richten und es konzentriert zu betrachten. Dieses kontemplative Betrachten hat innerhalb der Kirche jahrhundertelange Tradition, z.B. im Mönchtum oder der christlichen Mystik. Den geistlichen Zugang zu Gott dahinter könnte man auf eine Aussage reduzieren: Jesus pur und in ganzer Fülle.

Christen mit kontemplativen Stil geht es darum, Jesus ganz ungetrübt zu begegnen. Ihn in seiner Herrlichkeit zu bestaunen, sein Wesen zu bewundern, seine Gegenwart aufzusaugen, seine Nähe zu genießen, in seine Liebe einzutauchen, von seiner Barmherzigkeit durchströmt zu werden, ihn in Anbetung zu umarmen und alles andere dabei zu vergessen!

Christen mit kontemplativem Zugang zu Gott blühen auf, wenn sie in die Gegenwart von Jesus eintauchen können. Sie leben davon, Jesus anbetend zu betrachten und zu bestaunen. Genau wie Maria in biblischen Bericht von Lukas 10,38-42.

Der Bericht von Maria und Marta handelt von zwei Frauen, die Jesus auf ganz unterschiedliche Weise ihre Liebe zeigten. Maria zeigte Jesus ihre Liebe, indem sie nur Augen für ihn hatte und sich ganz in seine Gegenwart versenkte und dabei alles andere vergass. Marta zeigte Jesus ihre Liebe, indem sie sich um alles kümmerte und ihn umsorgte. Dabei störte sie sich an der selbstvergessenen Kontemplation von Marta und beklagte sich bei Jesus. Doch Jesus sagte ihr, dass Maria das gute Teil erwählt hat. Denn sie hat erfasst, um was es Jesus in Grunde geht. Es geht Jesus darum, dass er sich uns Menschen verschenken möchte und dass er sich wünscht, dass wir Menschen uns ihm verschenken.

Dieses gegenseitige Verschenken ist die Stärke von Menschen, die einen kontemplativen Stil in ihrer Beziehung mit Gott pflegen. Sie können in Gottes Gegenwart eintauchen. Das geht aber nur, weil sie zur Ruhe kommen können, so wie Maria. Maria war zur Ruhe gekommen. Sie ruhte zu Füßen von Jesus (Vers 39). Dabei waren ihre Gedanken, ihr Herz und ihre ganze Seele zur Ruhe gekommen. Marta hingegen konnte keine Ruhe finden, weder körperlich noch seelisch. Dieser ruhelose Zustand ist typisch für unsere Gesellschaft. Es gibt tausend Dinge, die uns die Ruhe rauben und die uns nicht zur Ruhe kommen lassen wollen wie z.B. Handy, Email, TV, das Tempo der Gesellschaft, der Drang nach Erlebnis, die Fülle der Arbeit, der Druck der Wirtschaft, uvm. Wenn du in die Gegenwart Gottes eintauchen willst, musst du aber zuerst zur Ruhe kommen. Genau das kann man von Menschen mit kontemplativen Stil lernen.

Das Zweite, was man lernen kann, ist ungeteilte Anwesenheit in der Gegenwart Gottes. Im Text war Maria als ganze Person mit Körper, Seele und Geist bei Jesus angekommen. Marta hingegen war nur halb anwesend und konnte darum nicht in die Gegenwart von Jesus eintauchen und auch keine tiefere Begegnung mit Jesus erleben. Diese halbherzige Anwesenheit verhindert auch im Alltag als Christ eine tiefere Begegnung mit Jesus. Dann wenn in Zeiten der Stille die Gedanken noch bei der Arbeit sind, die Seele noch vom Konflikt mit Nachbarn gefangen ist oder das Hirn am Planen des morgigen Tages ist. Auf diese Weise kann man kaum von der Anwesenheit von Jesus überwältigt sein oder von seiner Liebe durchströmt werden. Dazu braucht es eine ungeteilte Anwesenheit, wie sie Maria vorgelebt hat.

Neben ungeteilter Anwesenheit, oder Aufmerksamkeit, gibt es noch etwas anderes, das in die Gegenwart Gottes führt. Es ist das Loslassen. Dieses Loslassen kann man ebenfalls bei Maria im Text beobachten. Sie hatte losgelassen und konnte darum empfangen. Das gilt auch für unser geistliches Leben. Wenn wir etwas von Gott empfangen möchten, müssen wir loslassen. Um Vergebung zu empfangen, müssen wir den Stolz loslassen. Um vertrauen zu können, müssen wir Zweifel loslassen. Um in die Gegenwart von Jesus einzutauchen, müssen wir störende Gedanken loslassen, plagende Sorgen

zurücklassen, unerledigte Arbeit zurückstellen und im speziellen der Versuchung widerstehen, dass Zeit mit Gott zwingend mit einem Zweck verbunden sein muss. Denn liebevolle Beziehungen leben unter anderem auch von Zweckfreiheit.

Neben dem Aspekt der Zweckfreiheit verfolgt Gott auch immer ein konkretes Ziel, wenn er mit uns in Gemeinschaft ist. Er möchte uns in seiner Gegenwart verändern wie es Paulus in 2. Korinther 3,18 schreibt. In diesem Vers spricht Paulus davon, dass wir in der Gegenwart Gottes und durch das Betrachten Gottes in sein Bild verwandelt werden. Man kann also sagen, dass wir durch Kontemplation verändert werden. Vermutlich sind die ungeteilten Zeiten in seiner Gegenwart aus diesem Grund so umkämpft.

Oft fehlt es einem aber auch einfach an Ideen, wie man tiefer in Gottes Gegenwart eintauchen könnte. Das könnte z.B. so geschehen, dass man einen Bibeltext Wort für Wort liest und dazwischen Stille hält. Oder man könnte einen Text fortlaufend lesen bis man sich angesprochen fühlt und an dieser Stelle gedanklich und betend verweilen. Eine andere Möglichkeit wäre Bibelworte oder kurze Gebete im Rhythmus des eigenen Herzschlages, des eigenen Atems, der eigenen Schritte über längere Zeit zu wiederholen. Man könnte sich auch vornehmen den Kreuzweg, von Jesus betend zu durchleben.

Es gibt verschiedene Formen der christlichen Kontemplation. Dabei geht es immer um das Versenken in Gottes Gegenwart und nicht etwa um eine Versenkung in sich selbst. Kontemplation ist kein Selbstfindungstrip. Es geht darum, Gott zu begegnen. Bei der Kontemplation geht es auch nicht etwa darum, sich selbst zu verlieren. Es geht darum frei zu werden für die Begegnung mit Gott. Es geht letztlich um Hingabe. Sich Gott hinzugeben mit ganzem Herzen, mit ganzem Verstand und von ganzer Kraft. Als Antwort auf die Hingabe Gottes, die in Jesus Christus und seinem stellvertretenden Sterben ihren sichtbaren Beweis hat.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Wo würdest du dich in der Geschichte von Maria und Marta sehen?
- In welchen Momenten hattest du deine intensivsten Begegnungen mit Gott?
- Was hilft dir, in die Gegenwart Gottes einzutauchen?
- Was lässt dich nicht zur Ruhe kommen und was tust du dagegen?
- Wie sieht für dich ungeteilte Anwesenheit in der Gegenwart Gottes ganz praktisch aus?
- Was bedeutet Loslassen für deine Beziehung mit Gott und wie spiegelt sich das in deinen Begegnungen mit Gott?
- Hast du es schon erlebt, dass du durch das Betrachten verändert wurdest und wie ist das geschehen?
- Welche Form der Kontemplation hast du schon praktiziert und welche Erfahrungen hast du damit gemacht? Berichte davon.
- Buchempfehlung: Gary L. Thomas, neun Wege Gott zu lieben und Christian A. Schwarz, die 3 Farben deiner Spiritualität.